

Erscheint
Dienstags und
Freitags. Zu
beziehen durch
alle Postanstal-
ten. Preis pro
Quart. 10 Rgr.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate
werden mit
8 Pf. für die
Zeile berechnet
und in allen
Expeditionen
angenommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, 21. Juni. Der landwirthschaftliche Verein der Umgegend von Dippoldiswalde hat in dem verwichenen Jahre außer der Jahresversammlung am 20. Juni 1854 noch vier Sitzungen und zwar am 1. Nov. und 5. Dec. desselben Jahres, sowie am 27. Febr. und 17. April des laufenden Jahres 1855 abgehalten.

Nächst einer in Betreff der Belohnung treuer Dienstboten beschlossenen Abänderung der Statuten, nach welcher für letztere bei fortgesetztem ausgezeichneten Verhalten im Dienste bei einer und derselben Herrschaft nach Ablauf von 4 Jahren nach der ersten Prämiiirung auf Anmelden eine anderweite Belohnung eintreten und die Wahl der Mitglieder der hierzu niedergesetzten Deputation auf die Dauer von drei Jahren erfolgen soll, ist zunächst zweier Berichte zu gedenken, welche über die Einrichtung eines veränderten Wirthschaftsbetriebes auf den Grundstücken zweier Begüterten zu Sadisdorf an den Verein erstattet worden, und nach den hierin referirten Erfolgen und Ergebnissen ein besonderes Interesse zu erregen geeignet sind. Hierauf haben im letzten Vereinsjahre eingehendere Berathungen und Verhandlungen über folgende vorzugsweise öconomische Fragen und Angelegenheiten stattgefunden: 1) über die zweckmäßigste Zeit für das Säen des Sommerstauderkorns und die in dieser Beziehung gewonnenen Resultate, und 2) über Fruchtfolgen, während noch manche andere die Landwirthschaft berührende Gegenstände, und unter diesen vornehmlich die Anstellung eines dritten Gehilfen für den Professor Dr. Stöckhardt zu Tharandt, zu welcher aus der hiesigen Vereinskasse ein Beitrag von 3—4 Thln. bewilligt wurde, die stets nur bei den Zweigvereinen anzumeldende Prämiiirung für Verbesserungen in Ställen und Zucht der Viehstämme, die Abhaltung jährlicher Viehmärkte in Dippoldiswalde, deren künftigen dauernden Bestand man bezweifelte, die Beförderung und Unterstützung commissarischer Wirthschaftseinrichtungen auf ländlichen Grundstücken, die Ausgabe von Futtertabellen, der Baumschnitt und die zu Unterweisung in demselben vorzuschlagenden Personen, weshalb auf das Amts- und Anzeigebblatt für das Königreich Sachsen zu verweisen war, die Aussetzung von Concurrrenzpreisen für den Anbau verschiedener Wurzelgewächse, die Schrift von Masius über Versicherungen, die neuerschienene landwirthschaftliche Zeitschrift von Stöckhardt in Chemnitz, die Beziehung von Guano und verschiedener anderer Düngemittel, die Erlasse in dem Amts- und Anzeigeblatte wegen Anlegung von Drainagen, Ausführung von Waldculturen u. s. w.,

für welche Unternehmungen das Directorium seine Vermittelung offerirte, die Beziehung von Runkelrübensaamen, die Betheiligung bei der Thierschau zu Freiberg u., welche zu Besprechung, Austausch der Meinungen und Mittheilungen Anlaß darboten. Was ferner die in Anregung gebrachte, in diesem Jahre hier abzuhaltende Thier- und Productenschau betrifft, so ist wegen der noch obwaltenden Ungewißheit über die Füglichkeit der Verwendung der nöthigen Mittel aus der Vereinskasse vor der Hand hiervon abzusehen gewesen, auf einen von dem hiesigen Vereine an den Kreisverein zu Dresden gerichteten Antrag aber, die Beschaffung von Saamenkartoffeln betr., eine Entschließung oder Notification nicht eingegangen.

Dagegen ist durch Vermittelung des Directorii den Herren Gutbesitzern Reichel zu Reichstädt, Kästner zu Ruppendorf und Böhme zu Ullersdorf von dem Kreisvereine zu Dresden ein Beitrag zu Anschaffung von Bullenkälbern, Algauer Race, unter gewissen Bedingungen resp. gewährt und zugesichert worden.

Als das wesentlichste Ereigniß in dem verflossenen Vereinsjahre und das wichtigste Ergebnis der Verhandlungen in demselben ist zweifelsohne die zu Stande gekommene Bildung eines allgemeinen Armenvereins im Bereiche des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins zu betrachten. Nachdem ein bereits früher hietauf gerichteter Antrag zu keinem Ziele geführt hatte, so kam diese Angelegenheit anderweit in der am 1. Novbr. 1854 abgehaltenen Vereinsversammlung ausführlicher zur Sprache, und gelangte man in dessen Folge zu dem Beschlusse, zur weiteren Verhandlung derselben die nächste, im December desselben Jahres stattfindende Sitzung zu bestimmen und hierzu sämmtliche Gemeinden des Amtsbezirks Dippoldiswalde nebst den Communen der in dasselbe einbezirkten Patrimonial-Gerichtsortschaften einzuladen. In der hierauf am 5. Decbr. abgehaltenen Versammlung wurde nun die Bildung eines Armenvereins unter ziemlich zahlreicher Theilnahme von Vertretern vorbezeichneter Gemeinden in nähere Erwägung und Berathung, auch die hierbei aufzustellenden hauptsächlichsten Grundsätze und Bestimmungen zur Discussion gezogen, in deren Folge der Beschluß gefaßt wurde, dem Vereins-Directorium den Auftrag zu ertheilen, zu Begründung eines Armenvereins einen Statuten-Entwurf vorzulegen, denselben jedoch vorher durch die hier erscheinende Weißeritz-Zeitung zur specielleren Kenntnisknahme und Prüfung der Betheiligten zu veröffentlichen. Nachdem das Directorium diesen Auftrag vollzogen, so wurde der von dem Herrn Justizamtmann Lehmann ausgearbeitete Statutenentwurf in einer anderweiten, auf den 17. April 1855 hierzu besonders anberaumten Versamm-

lang der Berathung der Bertheiligten unterbreitet und in Folge derselben mit einigen Modificationen angenommen, und wird derselbe nunmehr zunächst nach erfolgter Redaction nach Maßgabe der gefaßten abändernden Beschlüsse denjenigen Gemeinden, welche sich bereits für den Beitritt zu fraglichem Vereine erklärt haben und noch erklären werden, zur unterschriftlichen Vollziehung Seiten der Gemeindevorsteher vorgelegt werden.

Schließlich mag noch erwähnt werden, daß der landwirthschaftliche Verein hiesiger Umgegend dormalen aus 112 Mitgliedern besteht, und daß die zur Prämierung angemeldeten neun Dienstboten sämmtlich der Auszeichnung für würdig befunden worden sind.

† Dresden, 29. Juni. Am gestrigen Tage eignete sich wiederum auf unserm Exercierplatze am Heller ein bedauerlicher Vorfall. Beim Geschüßexercieren nämlich wurde einem Kanonier nach dem Commando „linksum kehrt, proßt auf“ durch das Einhängen des Lafettenschwanzes in den Proßnagel, ein Theil des Oberschenkels und die daneben liegenden edeln Organe dermaßen zerquetscht, daß man jetzt am Aufkommen des Mannes zweifeln muß. Die höchst bedeutende Verletzung wurde lediglich verursacht, daß derselbe Mann das „Hoch“ zum Aufheben des Lafettenschwanzes einige Secunden zu zeitig rief und er selbst auf diese Weise keine Zeit hatte, von der Proße wegzuspringen.

Dresden, 28. Juni. Heute früh um 10 Uhr wurde die Albertsbahn durch die erste Festfahrt eingeweiht. Nachdem Se. Maj. der König und Prinz Albert, sowie die zur Fahrt eingeladenen Personen, eingestiegen, setzte sich der aus 21 Wagen bestehende Zug mit der Maschine Glückauf in Bewegung und fuhr in mäßiger Schnelle dahin durch den Tunnel bei Grassi's Villa in den Blauenschen Grund ein, überall unterwegs von den Zurufen zahlreicher Zuschauer begrüßt. In Botschappel wurde Halt gemacht. Dort hatten sich die Bergleute der benachbarten Kestere aufgestellt, die den König mit einem donnernden Glückauf begrüßten, das der Bergfactor Schmiedel nach einer kurzen Anrede an den König ausbrachte. In Tharand kam der Zug kurz nach 10 $\frac{1}{2}$ Uhr an, empfangen von Böllerschüssen und dem freudigen Zurufe der Menge. Der Bürgermeister von Tharandt, Bernhard, brachte dem Könige die Grüße der Stadt, worauf den Gästen ein Frühstück geboten wurde. Eine Viertelstunde vor 12 Uhr wurde die Rückfahrt angetreten, und kurz nach 12 $\frac{1}{2}$ Uhr kam der Zug wohlbehalten wieder auf dem Bahnhofe der Albertsbahn vor dem Freiburger Thore an.

— Die täglichen Abfahrtsstunden von Dresden nach Tharand sind: um 6 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends; von Tharand nach Dresden: um 7 Uhr Morgens, 3 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends. Preis in 3. Classe 6 Neugr. Angehalten wird auf der Station Botschappel und den Haltepunkten Blauen und Hainsberg.

Altenberg. Daß gegen den in Nr. 49 d. Bl. bezüglich des Eisenhandels ic. zum wahren Besten des Publicums abgefaßten Aufsatz von einer Seite her kräftig entgegen gewirkt werden würde, war voraus zu sehen; denn wäre nicht ein so bedeutender Gewinn mit demselben verbunden, so würde man wohl das Aufkommen eines zweiten bezüglichen Geschäfts mit

aller Ruhe abwarten. — Abgesehen von dem illusorischen Character, den jene Entgegnung an sich trug, war dieselbe, wie nicht anders möglich, höchst einseitig abgefaßt, indem der unparteiische Nachbar bloß die Nachteile des derzeitigen Eisenhandlungs-Inhabers hervorgehoben, die weit größern Vortheile des Publicums aber flugerweise gar nicht berührt hat. — Da übrigens Altenberg nicht bloß einen zahlungsfähigen u. speculativen Bürger zählt, giebt man sich der Hoffnung hin, sich durch Nichts irre führen zu lassen und bald eine zweite längst vermiste Eisenhandlung hiesigen Orts zu etabliren.

Nur muß es Wunder nehmen, daß nicht auch dieser Nachbar den flotten Verkauf der Waaren während des Gottesdienstes zu rechtfertigen gesucht hat!

Hamburg. Beim hiesigen Linienmilitär kommen seit einigen Wochen äußerst zahlreiche Desertionen vor. In der vorletzten Nacht desertirten drei und in der vorhergehenden sechs Soldaten, so daß die Zahl der Deserteure in diesem Monate sich bereits auf 30 belaufen soll. Mehre sind indessen wieder zurückgekehrt und haben sich trotz ihrer harten Strafe freiwillig gestellt.

Paris, 27. Juni. Man wird jetzt wieder bedeutende Verstärkungen, und zwar im Ganzen 50,000 Mann nach dem Orient absenden. Darin sind nicht mit einbegriffen die zur Ausfüllung der Lücken in der orientalischen Armee täglich von Marseille abgehenden Truppen. Neue Truppenaushebungen werden in Frankreich in einem oder zwei Monaten stattfinden. Die Regierung will sich nämlich vom Gesetzgebenden Körper ermächtigen lassen, die Altersklasse von 1855, die dem Gebrauche gemäß erst nächsten März einberufen werden kann, sofort unter die Waffen zu rufen. Man wird wahrscheinlich, wie letztes Jahr, 140,000 Mann nehmen.

Rußland. Aus Danzig vom 29. Juni, wo der Dampfer „Bulture“ eintraf, welcher das Gros der Ostseeflotte am 25. Juni bei Kronstadt verließ, mitgetheilt, daß beim Recognosciren 47 Höllmaschinen aufgefischt und daß in Sweaborg durch Beschießung einige Magazine verbrannt, bei Narva einige Kanonen demontirt worden seien.

Türkei. Fürst Gortschakow meldet unterm 24. Juni: „Der Feind hat die Kandnade nicht wieder erneuert und schießt selten. Sein Corps, welches die Tscherna-Rjetschka passirt hatte, hat sich in der Nacht vom 22. auf den 23. Juni auf das linke Ufer dieses Flusses wieder zurückgezogen. Man bemerkt eine Bewegung in der allirten Flotte.“

— Aus Paris wird unter dem 26. Juni Folgendes gemeldet: „Heute Abend spricht man von der Ankunft einer telegraphischen Depesche, der zufolge das piemontesische Corps eine bedeutende Schlappe an der Tscherna-Rjetschka erlitten habe.“

Aus dem Lager vor Sebastopol, 13. Juni. Wenn auch die Besitznahme des Mamelon uns dem Ziele etwas näher gebracht hat, so können wir uns doch, ehe der Malakowthurm nicht unser, keines wirklichen Erfolgs rühmen. Dem Bernehmen nach soll gedachtes Object in den nächsten Tagen forcirt werden, weshalb auch das Gros des Asow'schen Expedition zurückcommandirt worden ist. Die Soldaten blicken mit geheimer Scheu nach dem Angriffspunkt

hinüber, weil der Fuß desselben, wie russische Gefangene übereinstimmend ausagen, mit überladnen Riesenminen umgürtet sein soll. Am meisten von allen Truppen hat seit Anfang Mai die französische Fremdenlegion gelitten. Der größern Hälfte nach besteht sie aus Deutschen, dann kommen der Zahl nach die Polen; die wenigen andern dieser Schar sind Ungarn und Italiener. Ueberall, in den Laufgräben sowie beim Sturm, wird die Fremdenlegion auf die gefährlichsten Punkte placirt, und gewöhnlich wenn sie die Hauptarbeit gethan, kommen dann die Franzosen hinterher, um die Lorbeeren für sich selbst einzusammeln. Allerdings hat die Legion, welche vormalig von ihren französischen Kameraden wenig geachtet wurde, sich nicht nur einen rühmlichen Namen, sondern auch einen Platz des Lobes in den Tagesbefehlen errungen, aber das ist auch Alles, und sie wird nach wie vor als Hauptfutter für feindliche Geschosse und Bayonnete verwendet, ohne sich eines rechten Lohnes erfreuen zu können.

— London, 29. Juni. In der gestrigen Oberhausitzung erklärte Lord Panmure, die auf der Krim dienenden Soldaten würden während des Kriegs doppelten Sold erhalten. — Lord Panmure läßt folgende Nachrichten aus der Krim veröffentlichen: Der Feind fährt fort, die in der letzten Woche an seinen Werken erlittenen Beschädigungen auszubessern. Wir sind im Besitz des auf dem Kirchhofe gelegenen Kunden Fort, aus welchem die Russen am 18. Juni vertrieben wurden, geblieben, sowie des Mamelon und des Thales, welches den linken Flügel der englischen Angriffslinie von dem in der Nähe des Südhafens stehenden rechten Flügel trennt.

— Lord Raglan soll seine Entlassung eingereicht haben, und wird General Simpson als sein Nachfolger bezeichnet.

Landtagsbericht.

Das in sechs Sitzungen — Ende April — besprochene Budget des Cultusministeriums übergehen wir heute und gelangen so gleich zu dem des Kriegsministeriums, das vom 4. Mai an durch einige Sitzungen auf der Tagesordnung war. Zuvor einige einleitende Bemerkungen. In der Finanzperiode 1834 bis 1836 wurden für das Militärdepartement gebraucht $3\frac{1}{2}$ Million Thaler. Das Bedürfnis steigerte sich mit jedem Jahre, und so betragen die Ausgaben desselben Ministeriums in der Periode 1852 bis 54 schon über 6 Mill. Thaler, während für die neubegonnene Periode sogar 6,157,398 Thlr. gefordert werden. Der besonders seit 1848 gesteigerte Aufwand hat seine Ursache in der aus jener Zeit herstammenden gänzlichen Umgestaltung der Armee und aus deren wesentlicher Erhöhung. Durch Beschluß der deutschen Nationalversammlung zu Frankfurt (das Gesetz ist fast das einzige noch bestehende aus jener Zeit) sollte die bisher aus 12,000 Mann bestandene streitbare Mannschaft bis auf 36,000 Mann erhoben werden. Die sächs. Regierung konnte nicht ohne Mühe die Ermäßigung auf 26,000 Mann bewirken. Durch Bundesbeschluß vom 8. Juli 1851 wurde jedoch die streitbare Mannschaft auf 20,000 Mann herabgesetzt, von denen auch noch 6000 Mann dem Reserve- und Erfahcontingent angehören. Sachsen hat aber zur Zeit immer noch 26,676 Mann und 4000 Mann Kriegreserve, also um die Hälfte mehr, als wozu es bundesmäßig verpflichtet ist. Das Kriegsministerium rechtfertigt aber die Haltung eines größern Contingents als das bundesmäßig vorgeschriebene durch den Umstand, daß das Land durch das Ausmarschiren der zum

Bundescontingent zu stellenden Truppen völlig des erforderlichen Militärs zur Erhaltung der inneren Ordnung entblößt sein würde. Hoffen wir, daß mit der Rückkehr des Friedens durch Herabsetzung des Militärcontingents auf das geringste Maß das Land etwas entlastet werde.

Die Kammer beschließt auch einen Antrag auf Vorlegung eines neuen Gesetzes über Erfüllung der Militärpflicht.

Es werden darauf folgende Positionen bewilligt:

41,725 Thlr.	für das Kriegsministerium nebst Kanzlei,
61,291 Thlr.	für die Militär-Oberbehörden u. die Adjutantur,
39,032 Thlr.	für das Hauptzenghaus u. Kriegscommissariat,
9,788 Thlr.	für die Militärjustizverwaltung,
26,884 Thlr.	für die Medicinalanstalten,
24,773 Thlr.	für das Militär-Oberrathamt,
9,456 Thlr.	für die Magazinverwaltung,
5,833 Thlr.	für die allgemeine Militär-Vorrathsanstalt,
730,172 Thlr.	für Traktament ic. (12,150 Thlr., die theils zur Erhöhung der Besoldungen zweier Majors, der Stabsoffiziere und gewisser Unteroffiziere, sowie zur Besoldung von 5 neu anzustellenden Auditeuren gefordert worden sind, wurden abgelehnt),
154,915 Thlr.	für Brot,
275,794 Thlr.	für Fourageverpflegung,
238,001 Thlr.	zur Bekleidung und Ausrüstung der Armee,
42,100 Thlr.	für Rekrutierungs- und Remontekosten,
250,094 Thlr.	für Casernirungsaufwand,
20,096 Thlr.	für die Kriegsschule,
9,380 Thlr.	Zuschuß zum Soldatennabenerziehungsfond,
2,511 Thlr.	für die Militärstrafanstalt,
18,914 Thlr.	zu verschiedenen Nebenbedürfnissen,
20,000 Thlr.	extraordinäre Ausgaben und
15,403 Thlr.	temporelle Ausgaben.

Mittheilungen

über die Verhandlungen der Stadtverordneten in Dippoldiswalde.

14. Sitzung am 5. Mai 1855.

Anwesend die Stadtverordneten: Naeke, Vorsigender; Marbach, Buschig, Dauschke, Heerkloß und Dörrner, sowie die Ersahmänner Reinhardt, Kästner und Dörner.

1) Nach Vortrag der Kreisdirectorial-Verordnung vom 21. Februar d. J., die Abtragung der Schulschuld betreffend, beschloß man in Betracht, daß darnach wenigstens für das laufende Jahr die beantragte Herabsetzung der Tilgungsrate von 300 Thlrn. auf 200 Thlr. genehmigt worden, dabei vor der Hand sich zwar zu beruhigen, jedoch mit dem Vorbehalte, den im Allgemeinen aber zurückgewiesenen Antrag auf Normirung der jährlichen Abzahlung auf 200 Thlr. künftig wiederum aufzunehmen und zur letztinstanzlichen Entscheidung zu bringen.

2) Wurde das von dem Herrn Amtspostelcassirer Hensel abgegebene Gutachten in Betreff der von dem verstorbenen Hrn. Stadtcassirer Lehmann über die geistliche Anlagen-Casse geführten Rechnungen, insonderheit der Beantwortung der dagegen gezogenen Erinnerungen, der Rechnungsdeputation zur Prüfung überwiesen und

3) die bergamtliche Rechnungsablage über die Bergbegnadigungsgruben des Altenberger Bergamtsreviers für die Jahre 1852 und 1853 zur Kenntniß des Collegii gebracht.

4) Der Ansicht des Stadtrathes, wegen Einziehung der in der Nähe des alten Krankenhauses über den Mühlgraben führenden Brücke glaubte das Collegium schon aus feuerpolizeilichen Rücksichten nicht beipflichten zu können, hielt jedoch dafür, daß der öffentliche Verkehr über selbige Brücke zu beschränken und

lediglich den zu deren Unterhaltung Verpflichteten zu gestatten sei, mit beladenen oder leeren Wagen darüber zu fahren.

Im Uebrigen war man nicht gemeint, eine Aenderung in den hierunter bestehenden Rechtsverhältnissen einzutreten zu lassen.

Endlich wurde

5) ein Sparkassen-Darlehns-gesuch von 1000 Thlrn. genehmigt.

Dippoldiswalde, den 22. Juni 1855.

15. Sitzung am 18. Mai 1855.

Gegenwärtig die Stadtverordneten: *Racke*, Vorsitzender, *Marbach*, *Buschig*, *Sauschke*, *Seerkloß*, *Reichel*, *Sehne* und *Döernal*.

1) Aus der Mittheilung des Stadtrathes erfah man zuvörderst, daß derselbe sich mit den dießseits beschlossenen Abänderungen des Regulativs für die zu errichtende Stadtsteuerklasse allenthalben einverstanden erklärt, dabei aber zugleich noch vorgeschlagen hat, die Commune als Grund- und Rentenbesitzerin bezüglich der Gemeindeforderungen zur Mitleidenheit zu ziehen. Dieß Letztere hielt man jedoch nur bezüglich der persönlichen Leistungen für zulässig.

2) Nach Vortrag der Vergleichspropositionen Behufs der Beilegung der in Betreff des *Funke'schen* Stadtgutes bestehenden Parochiallasten-Differenz genehmigte man auf Grund derselben den definitiven Abschluß eines Vergleichs, vorausgesetzt, daß die Gemeinde *Reichstädt* mit einer gleichen Erklärung entgegenkomme.

Eben so verwilligte man

3) die von dem hiesigen Frauenvereine nachgesuchte und schon anfänglich bis auf Widerruf ausgesetzte jährliche Beihilfe mit dem Antrage, daß der gedachte Verein zur Ersparung ferneren Ansuchens dessen beschieden werde.

Nachdem man hierauf

4) eine für die Stadt *Dippoldiswalde* beanspruchte Heilmathsangehörigkeit auf Grund der angestellten Erörterungen anerkannt, beschloß man

5) die Auslassungen des Vorsitzenden der Sparkassen-Deputation auf die Eingabe mehrerer Mitglieder derselben und den von dem Stadtrathe darauf gefaßten Beschluß den Unterzeichnern jener Eingabe zur Kenntnisaahme mitzutheilen.

6) In Betreff der von dem Schuhmachermeister *Kästner* zu erkaufen beabsichtigten, aus *Erlenniederwald* und *uncultivirter* Wiese bestehenden Grundstücks beschloß man, dasern *Kästner* sich nicht zu einem Kaufpreise von 100 Thlr. verstehe, von dem

Verkaufe dieses Grundstücks gänzlich abzusehen, und die von einer andern Seite gemachte Offerte, dasselbe gegen ein *Aversionalquantum* von 80 Thlrn. zu cultiviren, in der Voraussetzung anzunehmen, daß das Grundstück auf diese Weise ohne weitem Beitrag Seiten der Stadtgemeinde in guten, tragbaren Zustand gesetzt werde.

Endlich trat man

7) dem Beschlusse des Stadtrathes hinsichtlich eines Entschädigungsgesuches bei.

Dippoldiswalde, den 28. Juni 1855.

Das Stadtverordneten-Collegium.

Racke, Verf.

Markt- und Verkaufs-Preise

Pirna, den 30. Juni 1855.

à Schfl.	Thlr.	Mgr.	Thlr.	Mgr.
Weizen	6	15	zu 153 Pfd. bis	7 — zu 169 Pfd.
Roggen	5	—	zu 150 Pfd. bis	5 15 zu 161 Pfd.
Gerste	4	—	zu 145 Pfd. bis	4 5 zu 152 Pfd.
Hafer	2	10	zu 95 Pfd. bis	2 22 zu 112 Pfd.
Erbfen	5	—	zu 180 Pfd. bis	5 15 zu 183 Pfd.
Wicken	—	—	zu — Pfd. bis	— — zu — Pfd.
Raps	—	—	zu — Pfd. bis	— — zu — Pfd.
Rübsen	—	—	zu — Pfd. bis	— — zu — Pfd.
Hirse	10	—	zu — Pfd. bis	10 10 zu — Pfd.
Grüße	9	—	zu — Pfd. bis	12 — zu — Pfd.
Linsen	8	15	zu — Pfd. bis	9 — zu — Pfd.
Bohnen	8	—	zu — Pfd. bis	8 15 zu — Pfd.
Kartoffeln	2	4	zu — Pfd. bis	2 10 zu — Pfd.
Der Centner Heu	—	Thlr. 26	Mgr. bis	1 Thlr. — Mgr.
Das Schock Stroh	4	Thlr. 20	Mgr. bis	5 Thlr. — Mgr.
Die Kanne Butter	12	Mgr. bis	13	Mgr.

Schmidt, Marktmeister.

Kirchliche Nachrichten.

Altenberg. Freitag, den 6. Juli, ist Wochen-Communion. Der Gottesdienst früh 8 Uhr. Die Meldung auf der Pfarre. Dagegen bleibt am 5. Sonnt. n. Trin. die Communion ausgesetzt.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 29. bis 31. vorigen Monats ist aus einer Wohnung in *Neudölsa* eine eingehäufige, silberne **Taschenuhr**, auf deren Zifferplatte deutsche Ziffern gestanden haben und stählerne Weiser gewesen sind, mit einer kurzen messingenen Kette, einer schwarzwollenen Schnure und zwei bis drei messingenen Uhrschlüsseln, von welchen ein jeder einen stählernen Stift gehabt hat, entwendet worden.

Dieser Diebstahl wird mit dem an alle Civil- und Polizeibehörden, sowie sonst Jedermann gerichteten Ersuchen bekannt gemacht, zu Ermittlung des Diebes und Wiederlangung der gestohlenen Uhr mitzuwirken und bei sich ergebenden Verdachtsgründen Mittheilung anher gelangen zu lassen.

Dippoldiswalde, am 20. Juni 1855.

Königliches Justizamt.
Lehmann.

Bekanntmachung.

Behufs der Erbtheilung soll das zum Nachlaß **Karl August Wende's** gehörige **Vorwerk** in *Sirchsprung*, Nr. 18 des Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 18 des Brandkatasters, nebst den bei diesem Vorwerke zeitlich besessenen, in *Altenberger* Flur gelegenen *Wiesen*, *Feld* und *Waldgrundstücken*, Nr.

393 des Grund- und Hypothekenbuches für Altenberg, welche Immobilien insgesamt eine Fläche von 87 Acker 175 □ Ruthen enthalten und mit 524,45 Steuer-Einheiten belegt sind, aus freier Hand verkauft werden.

Kaufsliebhaber werden daher hierdurch aufgefordert, bis zum 21. Juli laufenden Jahres bei dem Ortsrichter Herrn Fischer in Hirschsprung oder dem Herrn Rathserpedienten Richter in Altenberg sich anzumelden und ihre Gebote zu eröffnen.

Altenberg, den 29. Juni 1855.

Das Königl. Gericht daselbst.
Racke.

Holz- und Reißig-Auction.

In der Liebenauer Pfarrwaldung sollen

den 5. Juli ds. Js., Donnerstags, von Vormittags 9 Uhr an,

100 Schock weiches Reißig und

27 Klaftern $\frac{6}{4}$ elliges weiches Scheitholz

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung oder genügende Sicherstellung der Kaufgelder und übrigens unter einigen im Termin vor der Licitation bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich verkauft werden.

Bietungslustige haben sich Vormittags 8 Uhr bei der anwesenden Gerichtsdeputation anzumelden und über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Königl. Superintendur Dippoldiswalde und Königl. Gericht Lauenstein, am 26. Juni 1855.

Die Kirchen- und Schul-Inspection zu Liebenau.
M. v. Zobel. v. Elterlein.

Bekanntmachung.

Die am 4. dieses Monats stattfindende Jahresversammlung des Gustav-Adolf-Vereins soll mit einer Vormittags 9 Uhr beginnenden gottesdienstlichen Feier eingeleitet werden. Wir haben in Gemeinschaft mit dem Stadtverordneten-Collegium beschlossen, hieran Theil zu nehmen und werden uns zu gedachter Zeit im Zuge nach dem Gotteshause begeben.

Wir laden die Mitglieder der Behörden unserer Stadt, sowie alle protestantischen Einwohner derselben und die uns besuchenden Gäste aus der Umgebung hiermit ein, sich uns anzuschließen.

Nach beendigtem Gottesdienste findet die Vereinsversammlung auf dem Rathhaussaale statt und schließt sich daran ein einfaches Mittagessen, wozu alle Vereinsmitglieder freundlich eingeladen sind.

Dippoldiswalde, am 2. Juli 1855.

Der Stadtrath.
Rüger.

Auction.

Nächstkommenden 6. und 7. Juli d. Js. soll in der Behausung des verstorbenen Schlossermeisters Carl August Grundig in Altenberg von Vormittags 9 Uhr an, dessen Nachlaß, bestehend in verschiedenem Schlosserhandwerkszeug, als 1 Blasebalg, 1 Ambos, 3 Schraubstöcke, Sperrhaken, Bohrmaschine, Schneidezeuge, Feilen, Zangen u. s. w., sowie gefertigte Schlösser, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Manns- und Frauen-Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Zinn, altes Eisen, Breter, Schindeln, Brennholz u. dergl. m., öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden, wozu Erstehungslustige hiermit eingeladen werden.

Altenberg, am 25. Juni 1855.

Die Ortsgerichten
durch Gotthelf Siegismond Saitenmacher.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 6. September 1834, §. 15, wird hiermit bekannt gemacht, daß das 2., 3., 4., 5., 6. und 7. Stück des Gesetz- u. Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1855, des Inhalts:

1. Verordnung, den Eingangszoll für Talg betreffend, vom 23. Januar,
2. Decret wegen Bestätigung eines Nachtrags zu den Statuten der Leipziger Bank, vom 22. Januar,
3. Bekanntmachung, eine Anleihe der Stadt Chemnitz betreffend, vom 20. Januar,
4. Verordnung, den Gebrauch des Landeswappens auf Waarenetiketten und Marken betreffend, vom 20. Januar,
5. Verordnung, den Beitritt der Großherzoglich Luxemburg'schen Regierung zu dem Staatsvertrage vom 15. Juli 1851 betreffend, vom 6. Februar,
6. Verordnung zu Publication des wegen der Verhinderung des Mißbrauchs der Presse unterm 6. Juli 1854 gefaßten Bundestagsbeschlusses, vom 29. Januar,
7. Verordnung, die Vollziehung des Bundestagsbeschlusses vom 6. Juli 1854 betr., vom 30. Januar,
8. Verordnung, die Publication des von der deutschen Bundes-Versammlung am 13. Juli 1854 in Betreff des Vereinswesens gefaßten Beschlusses betr., vom 30. Januar,
9. Verordnung zu Ausführung des Bundesbeschlusses vom 13. Juli 1854, vom 31. Januar,

10. Bekanntmachung, die dormalige Zusammensetzung des Landtags-Ausschusses zu Verwaltung der Staatsschulden betr., vom 23. Februar,
 11. Decret wegen Bestätigung der Sparkassenordnung für die Stadt Laufitz, vom 31. Januar,
 12. Verordnung, die Rückgabe der Ordensinsignien nach dem Ableben der Inhaber betr., vom 10. März,
 13. Verordnung, die Form der Heimathscheine für das Ausland, ingleichen der Uebernahmescheine betr., vom 6. März,
 14. Verordnung, die Höhe der zum 1. April dieses Jahres fälligen Brandversicherungsbeiträge betr., vom 19. März,
 15. Bekanntmachung, das Verbot der Ausfuhr von Waffen und Kriegsmunition aller Art betr., vom 29. März,
 16. Verordnung, polizeiliche Mafregeln bei der Rogz- u. Wurmkrankheit der Pferde betr., vom 30. März,
 17. Verordnung, das zwischen den Staaten des deutschen Zoll- und Handelsvereins, jedoch ausschließlich des Königreichs Hannover, einerseits, und dem Königreich Belgien andererseits, wegen Besteuerung der Handelsreisenden getroffene Abkommen betr., vom 24. Februar,
 18. Bekanntmachung, die künftige Vollziehung der Loose bei der Landeslotterie betr., vom 27. März,
 19. Gesetz, die Eröffnung einer Procentigen Staatsanleihe nach Höhe von 4 1/2 Millionen Thalern an die Stelle der bisherigen Actenschuld wegen Erwerbung der Sächsisch-Bayrischen Staatseisenbahn betr., vom 31. März,
 20. Bekanntmachung eines Rechtsfages, vom 31. März,
 21. Bekanntmachung, die Sächsisch-Schlesische Eisenbahn betr., vom 24. April,
 22. Gesetz, die Abtretung von Grundeigenthum zu nachbenannten Eisenbahnanlagen betr., vom 13. Mai,
 23. Verordnung, die Erbauung innen bemerkter Eisenbahnen betreffend, vom 14. Mai,
 zur Einsicht eines Jeden an die unterzeichneten Ortsbehörden gelangt sind.

Dippoldiswalde, am 30. Juni 1855.

Das Königl. Justizamt und der Stadtrath daselbst.
 Lehmann. Rüger.

Für Alt und Jung.

Unter dem Titel „**Feierstunden**“ ist uns ein Schriftchen zugegangen, das seinem Inhalte nach den Zweck hat, neben der Belehrung eine treffliche Unterhaltung zu bieten. Verfasser der drei Erzählungen sind die rühmlich bekannten Gustav Nieritz und Dr. August Wildenhahn. Wir haben das Büchlein mit vielem Vergnügen gelesen und sind überzeugt, daß es seinem Inhalte, wie seiner Ausstattung nach zu Geburtstags- und andern Festgeschenken sich besonders eignen wird, zumal sein Preis (128 Seiten stark u. brochirt 10 Ngr.) auch ein entsprechender ist. Indem wir Aeltern u. die bei der Wahl eines kleinen Geschenkes unentschlossen sein sollten, ersuchen, ihr Augenmerk dieser freundlichen Gabe zuzuwenden, bemerken wir ausdrücklich noch, daß sie damit zugleich eine Gabe für einen wohlthätigen Zweck darbringen, da der Ertrag der „**Feierstunden**“ zum Besten der Lehrerwaisen im Königreich Sachsen bestimmt ist.

Bestellungen auf die „**Feierstunden**“ nimmt an die Red. d. Bl.

Wecht persisches Insecten-Pulver,

das Glas 5 Ngr., das Loth 12 Pfg.

Dieses Pulver ist das sicherste Specificum zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen, Motten u., und das beste Mittel, um die mit Flöhen behafteten Hunde vollkommen von dieser Plage zu befreien.

Bayonner Fleckwasser,

in Flaschen zu 7 1/2 Ngr.

Feinstes Königs-Räucherpulver

in Flacons a 5 und 2 1/2 Ngr.

Vorstehende Artikel sind zu haben bei

L. Schmidt in Dippoldiswalde.
 A. Gäbler in Altenberg.

Billigstes Kochbuch! Nur 5 Ngr.!

Bei Carl Jehne in Dippoldiswalde und bei A. Gäbler in Altenberg ist zu haben:



Die kleine Sächsische Köchin,

oder die auf 15jährige Erfahrungen begründete

Kochkunst

im bürgerlichen Hausstande, in welchem man ohne großen Kostenaufwand die verschiedenartigsten Speisen äußerst nahrhaft und schmackhaft herstellen kann.

Allen Frauen und Mädchen gewidmet
 von Henriette Saalbach.

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Mit Abbildung.

Preis nur 5 Neugroschen.

Es ist diesem Büchlein von vielen sachverständigen Frauen das Zeugniß gegeben worden, daß es durch und durch practisch ist und nicht wie so viele andere verartige Bücher die Hausfrauen bei Befolgung der angegebenen Recepte irre führt und zu unnötigen Kosten veranlaßt. Mit einem Worte, es ist dies ein, in jeder Beziehung vorzügliches Kochbuch, und spricht dafür am besten die so eben erschienene dritte Auflage.

In Nr. 49 dieser Zeitung hat man eine Stimme über das Handelswesen der Stadt Altenberg vernommen, das durch dieselbe zwar eine sehr oberflächliche und einseitige Beleuchtung erfahren und in dieser Hinsicht ganz ignort zu werden verdient, weil der Verf. eine ziemliche Unkenntnis über den von ihm besprochenen Gegenstand verräth, aber doch des offenbar vorwiegenden persönlichen Charakters wegen eine kurze Besprechung und Zurechtweisung erfahren soll, was die Leser gewiß entschuldigen werden, da der Verf. in Nr. 49 die Meinung zu haben scheint, daß man nur dann ehrlich sein könne, wenn man Concurrenten habe, und diese Meinung besonders auf den Unterzeichneten anzuwenden sich hat belieben lassen.

Da der Unterzeichnete derjenige ist, welcher die einzige Eisenwaarenhandlung in Altenberg hat, so muß der Verf. jener Zeilen, welcher die „Wenigkeit“, die selbige angeblich bietet, als unzureichend für Altenberg und Umgegend bezeichnet, und um eine zweite Eisenhandlung das Publikum dringend angeht, doch auf irgend eine Weise von dem Besitzer der „einen“ Handlung nicht zufrieden gestellt oder betrogen worden sein, und er in derselben weder „billiges“ noch „brauchbares“ Eisen gefunden haben, so daß er sich bewogen gefunden fühlt, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, indirect zu warnen und hastig nach Concurrenten zu haschen; oder es liegt ihm daran, die „eine“ Eisenwaarenhandlung aus gewissen Gründen herunter zu bringen. Im ersteren Falle hätte sich der Verf. bestimmter ausdrücken oder auf geeigneterem Wege Genugthuung verschaffen, aber nicht die Rechlichkeit und Gewissenhaftigkeit eines Mannes so unbegründet in Frage stellen sollen, wie es geschehen ist. Nimmt man den anderen Fall an, so muß man auf sehr gehässige Gesinnungen schließen, deren sich ein Mensch mit nur einiger Bildung schämen würde. Hat aber der Verf. keinerlei Grund gehabt, sondern bloß um einmal etwas zu schreiben, mithin der Kurzweil halber, ein Geschäft und, weil sich ein solches ohne Person nicht denken läßt, einen Geschäftsmann zu verdächtigen gesucht, so ist ihm dringend zu rathen, doch da, wo er nichts Gutes zu thun vermag, wenigstens nicht Verdächtigungen auszustreuen, die nur auf Gemeinheit des Charakters schließen lassen und einem Tarantelspiele gleichen, das bald selbst die empfindlichsten Wunden verursacht.

Der Ton der Stimme in Nr. 49 ist mir ein ziemlich bekannter. Daß er aber von einem Sachverständigen nicht herührt, beweist offenbar die in derselben sich kund gebende Ignoranz, denn nur diese kann sich doppelte und dreifache Procente von Eisenwaaren, den Materialwaaren gegenüber, träumen lassen. Daß übrigens der Bedarf in hiesiger Gegend ein nicht sehr großer ist, beweist die spärliche Nachfrage nach den vorhandenen Artikeln, trotz des „Zwanges“, sowie der Umstand, daß sich noch keine zweite Person entschlossen hat, eine Eisenhandlung zu etabliren, was doch Jedem freisteht und was das hiesige handelslustige Publikum gewiß nicht würde unterlassen haben, wenn es sich den vom Verf. in Aussicht gestellten Gewinn dadurch zu erzielen gedächte.

Die Etablirung einer Engros-Handlung hier würde jeder Vernünftige als eine verfehlte Speculation bezeichnen. Beleidet man mich aber etwa um den kleinen Gewinn, den ich habe und haben muß, um bestehen zu können, so erkläre ich für ein und alle Mal, daß ich lediglich mit dem kleinen Rabatt, den die Eisenhandlungen mir und jedem Anderen, der seine Waare gleich baar bezahlt, gewähren, mich begnüge, der aber auch gewiß einem Jeden in Rücksicht auf das bedeutende Kapital, das dergl. Waaren verlangen, sowie der bedeutenden Transportkosten, wohl zu gönnen ist. Man bekommt daher von mir bezogene Eisenwaaren zu demselben Preise und in derselben Güte, als man sie in Eisenwerken erhält. Ist die Nachfrage nach solchen Waaren eine zu geringe, so muß der Fall eintreten, daß sich das darauf verwendete Capital gar nicht verzinst, was in Altenberg schon bei einer unbedeutenden Concurrenz geschehen würde. Man sollte daher, anstatt die „eine“ Handlung zu verdächtigen, es sich lieber angelegen sein lassen, ihr Fortbestehen wo möglich zu sichern, da auf diese Weise wenigstens den nöthigsten Bedürfnissen bequem entsprochen werden kann. Natürlich ist der Handelsmann schon von selbst gezwungen, auf den „Bedarf des Ortes und der Umgegend“ Rücksicht zu nehmen. Mein Eisenwaarenlager ist daher bei aller angeblischen „Wenigkeit“ immer ausreichend befunden worden; etwaige Bestellungen auf Gegenstände, die ich selbst nicht vorrätzig habe, sind stets mit der größten Pünktlichkeit und Reellität von mir ausgeführt worden, wobei ich mich auf alle diejenigen berufe, die mir bisher ihr Vertrauen geschenkt haben, und sich auch jetzt noch nicht durch den Sand, welchen man ihnen in die Augen zu streuen versucht, werden blenden lassen.

Was jener Verf. vom „Zwange“ spricht, ist leeres Stroh und bedarf daher einer weiteren Erwähnung nicht.

Schlüsslich empfiehlt der Verf. das handeltreibende Publikum einer strengeren polizeilichen Aufsicht hinsichtlich des Verkaufes während des Gottesdienste, welcher an entlegeneren Orten nicht berücksichtigt würde, was zu sagen wohl eigentlich unnöthig wäre, da Jeder seine Pflichten sowohl, als die Folgen der Uebertretung bestehender Ordnung kennt, und die gewissenhafte Polizei eines Antriebes von dieser Seite wohl kaum bedarf. Fühlt jedoch jener Verf. Beruf in sich, so mag er lieber gleich selbst demunciren, um so der Polizei dienstkertig zu sein, dabei aber nicht selbst den Besuch des Gotteshauses vergessen. Uebrigens ist es sehr zu loben, daß der Verf. den kirchlichen Sinn zu fördern sucht, denn das Gotteshaus vermag das Herz zu läutern und von unedlen Gesinnungen und Handlungen zu säubern, was Diejenigen am besten werden beurtheilen können, welche die in dem Gotteshause erhaltenen Eindrücke bewahren und in das Leben und Handeln mit verflechten.

Zum Schlusse stehe noch die Versicherung, daß bei mir Rechtschaffenheit und Gewissenhaftigkeit keine leeren Worte sind, und es mir daher lieb sein würde, wenn jener Verf. etwaiges Unrecht, das ich ihm im Handel zugefügt, öffentlich darlegte, damit ich im Glauben an die Lauterkeit der Gesinnungen Unerer nicht auf Zweifel stoßen darf.

Möge sich übrigens Niemand durch mich abhalten lassen, dem heißen Wunsche des Verf. nachzukommen und Eisenwaarenlager zu etabliren.

Altenberg.

Karl Kerzendörfer.

Beim Buchbinder Gäbler in Altenberg ist zu haben:

Die Jubelfeier des Augsburger Religionsfriedens in den Jahren 1655 u. 1455 im Churfürstenthum Sachsen, bes. in Dresden, nebst kirchengeschichtlichen Erläuterungen von Gustav Böttcher. Preis 8 Ngr.

Das Königreich Sachsen und seine Fürsten. Preis-schrift von Pastor Stichert. Preis gut geb. 21 Ngr.

Deutsche Encyclopädie. Ein illustriertes Familienlexicon. Erscheint auf Subscription zu 2 1/2 Ngr. pro Heft.

Ludwig Storch's ausgewählte Schriften. Volks- u. Familien-Ausgabe. Erscheint in 16 bis 18 Bändchen à 7 1/2 Ngr.

Der Hausdoctor. Ein Familienbuch für Jedermann. Von Friedemann u. Wille. Elegant geb. 1 1/2 Thlr.

Die Arnikafinktur. Eine Anweisung zu ihrer Bereitung und Anwendung bei einer Menge Krankheiten der Menschen u. Thiere. Von Apelt. Preis 6 Ngr.

Fremdwörterbuch, oder Sammlung u. Erklärung von 6000 fremden Wörtern. Von Wiedemann. 12. Aufl. Preis 12 1/2 Ngr.

Neuestes und vollständigstes Taschen- u. Fremdwörterbuch, in welchem mehr als 20,000 fremde Wörter verdeutsch erklärt werden. Preis mit Einband 11 Ngr.

Die Kunst, jedes deutsche Wort richtig schreiben, richtig verstehen und gebrauchen zu lernen. Von Dr. Sparfeld. Preis 7 1/2 Ngr.

Ein veredelter Citronenbaum, ein großer Myrthenbaum, ein Cactus und ein Fenstertritt sind wegen Mangel an Platz zu verkaufen. El. Seidler.

Verkauf!

Vier gute fehlerfreie Zugpferde sind Ver-änderungshalber zu verkaufen bei

F. Neuter & C. Lippisch.

Rabenu, am 29. Juni 1855.

**Morgen, Mittwoch, den 4. Juli,
Jahresversammlung des Zweigvereins
der „Gustav-Adolf-Stiftung“ in Dippol-
diswalde und Umgegend.**

Vormittags 9 Uhr in der Kirche Gottesdienst.
Nach 10 Uhr Versammlung im Rathhaussaale.

Dabei einige Mittheilung über die Vereinsthätigkeit, Rechnungsablage, Bestimmung über Verwendung der Beiträge, Wahl eines neuen Zweigvereins-Vorstands u. a. m.

Zur Theilnahme an der Versammlung werden besonders Vereins-Mitglieder, zum Gottesdienst alle Kirchengemeinde-Mitglieder hiermit nochmals freundlichst eingeladen.

Nach der Versammlung ist auf dem Rathskeller Gelegenheit zu einem gemeinschaftlichen einfachen Mittagessen (nach der Karte).

Wer dem Vereine noch beitreten und einen Beitrag leisten will, wird gebeten, dies in der Expedition des Herrn Advocat Döhrnal oder der Expedition der Weiseritz-Zeitung zu thun.

Dippoldiswalde, den 2. Juli 1855.

Der Vorstand des Zweig-Vereins der
„Gustav-Adolf-Stiftung.“

Verkauf.

Ein neuer moderner Schlesienger

Spazierwagen
ist zu verkaufen beim Wagnermeister Klemm.

(Verkauf.) Gegen 30 Schock dürre sehr breite
Dachschindeln liegen zum Verkauf beim Tischler
Jungnickel in Dippoldiswalde.

Ein Wunsch bei dem herannahenden kirchlichen Jubelfeste.

Das Herannahen des dritten, in diesem Jahrhunderte letzten, evangelischen Jubelfestes, welches, wie man in öffentlichen Blättern gelesen, bereits anderwärts einen Antrieb und die Veranlassung zu nöthigen und nützlichen Restaurationen, wohl auch Verschönerungen kirchlicher Gebäude gegeben hat, könnte auch in hiesigem Orte Anlaß geben, den Wunsch zu wiederholen: daß, nachdem das Innere der hiesigen Stadtkirche im Jahre 1841 im Gefolge der kurz zuvor begangenen Jubelfeier der Einführung der Reformation so zweckgemäß und geschmackvoll erneuert worden, nunmehr auch consequenter Weise und zu Herstellung eines harmonirenden Ganzen etwas für die höchst nöthige Restauration und Verbesserung ihres Aeußeren geschehen, und das Kirchengebäude mit dem vom Alter geschwärzten Thurme zur Zierde unserer ganzen Stadt in der Nähe und in der Ferne ein neues Kleid erhalten möchte! Früher deshalb ausgesprochene Wünsche und Andeutungen sind aber auf solche Weise aufgenommen und als eine Sache der Unmöglichkeit für die Gegenwart geschildert worden, daß kaum etwas in solchem Bezuge zu hoffen noch zu erwarten sein, — vielmehr als das Beste erscheint, die Ausführung einem künftigen Geschlechte, wiewohl demselben die Aufgabe weit schwerer fallen und, weil später, desto kostspieliger wird, zu überlassen und — zu schweigen.

Ein Punkt aber ist vorhanden, welchen nicht zu verschweigen die augenscheinliche Nothwendigkeit — die Abwendung eines sich vorbereitenden theilweisen Ruins des Kirchengebäudes selbst — gebietet, nämlich die immer größer werdende Wandelbarkeit der nordwestlichen Ecke desselben, insbesondere des bereits vor mehr denn 80 Jahren wegen bereits damals wahrgenommener Gefährlichkeit der Auswitterung dieser, den atmosphärischen Einwirkungen am meisten ausgesetzten, Stelle des Kirchengebäudes, aufgeführten großen Strebenpfeilers und des anstoßenden Feldes der Stirnmauer, bis an den ebenfalls bereits die Spuren der Witterung tragenden Giebel. In welchem ruinösen Zustande diese, bezüglich von einer nicht herabgeführten, sondern an das Mauerwerk selbst ausgießenden, Röhre theilweise bereits mit Gras bedeckten Stellen sich befinden, kann sich Jedermann durch den Anblick und Augenschein überzeugen, der Verunzierung der Kirche durch das zu Tage tretende Gemäuer und Gestein zu geschweigen!

Sollte daher der dringende Wunsch: daß an jener Stelle etwas geschehen möchte, um eine Gefahr für die Zukunft wenigstens länger abzuwehren und einen theilweise drohenden Ruin zu verhüten, bei der eingangsgedachten Veranlassung nicht ein sehr gerechter und daher der Beherzigung würdiger sein?

Dippoldiswalde.

Verkauf.

Ein **Seinweberstuhl** zu gewöhnlicher und auch feiner Weberel mit Schnellhüben und allen dazu gehörigen Zeugen steht billig zu verkaufen. Auskunft darüber ertheilt der Gemeinde-Vorstand **Forcke** in Mühlbach.

Treppenthon

empfiehlt

W. Börnicke.

Gesuch.

Einigen tüchtigen **Mühlzengarbeitern** kann Arbeit nachgewiesen werden durch die Exp. d. Bl.



Ein schwarzer **Hund** mit braunen Füßen ist zugelaufen. Gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten in Empfang zu nehmen bei **Hartmann**, Steinbrecher in **Wendischhearsdorf**.

Gefunden wurde am 28. Juni Abends auf dem Wallstege ein **Schlüssel**. Derselbe ist gegen Erstattung der Insert.-Geb. in der Exp. d. Bl. in Empfang zu nehmen.

Wo ist denn die Schießtasche?

Brod-Taxe.

Mit Ausnahme der durch Herrn Liebmann selbst veröffentlichten Preise wird von den hiesigen Bäckermeistern das Pfund Brod in laufender Woche und bis auf Weiteres verkauft mit 1 Ngr. 1 Pf. (Mstr. Schneider 1/2 Pfennig billiger), wogegen das geringere für 1 Ngr. bei Mstr. Thömel, Ebert, Schulze, Siegelt, Walther, Richter u. Zimmermann zu haben ist.

Der Stadtrath zu Dippoldiswalde.